



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Die XVII. Regul. Abstine à lite, & minues peccata. Eccl. 28. Stehe ab vom
Streit/ so wirst du deine Sünde vermindern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

Die XVII. Regul.

Abstine à lite, & minues peccata.

Eccl. 28.

Stehe ab vom Streit / so wirst du
deine Sünde vermindern.

Auslegung.

Schneidet die Prozesse ab / so werdet
ihr desto weniger Sünde haben:
Dann man gewinnet doch ins gemein
bey den Rechts-Streiten anders nichts /
als daß ihr eure Verwandten / mit den
ihr streitet / verfolget / die Richter / Advo-
caten / und andere Unbekannte reich ma-
chet / eure Familie ruiniret / eure Sünden
vermehrret / und das Himmelreich ver-
lieret.

Es ist keine Strittigkeit / die man
nicht durch gütliche Wege und Glimpf
aufheben könne / der schlechteste Friede
aber ist mehr werth / als alle Siege vor
Gericht / und alle Victorien / die der
Stolz über unsere Feinde uns
suchen machet.

Be

346 IV. Artic. Wie man sich gegen
Betrachtung.

LEbet friedlich / bevestiget eure Wol-
fahrt dergestalt / daß nichts sie zerrit-
ten möge / und verhütet / daß ihr nicht
möget Ursach haben / euch zu wehren /
oder über jemand / zubeschweren.

Es ist bey weiten nicht so rühmlich
seine Feinde überwinden / als seine Freun-
de haben / das erste können auch die Nar-
ren / ja die wilden Thiere selbst erlangen /
das letzte aber gehöret allein für solche
Menschen / die von einer Himmlischen
und Göttlichen Eigenschafft seynd.

Wann aber das Unglück ja will /
daß wir Feinde haben sollen / so lasset uns
doch glauben / es seye uns viel übelan-
ständiger / wann wir ihre Häuser und
ihren Wohlstand über einen Hauffen
werffen / als wann wir ihren Zorn stil-
len / solchem nach so laßt uns die Mühe /
die wir uns machen / einen Proceß gegen
sie zu gewinnen / vielmehr dahin anwen-
den / daß wir ihr Herz gewinnen mögen.

Last uns nicht vornehmen / daß wir
sie verderben wollen / sondern lasset uns
vielmehr nach einen edlern Sieg trach-
ten / und uns also verhalten / daß sie uns
auch

seinen Freund verhalten soll. 347

auch wider ihren Willen lieb haben / und sich selbst unrecht geben müssen / daß sie uns jemal etwas haben zuwider gethan.

Lasset uns ihnen die Reue ins Herze bringen / und sie durch unsere Wohlthaten dahin zwingen / daß sie bekennen müssen / wir seyen Liebens würdig / und haben ihrer Gunst verdienet / auch dazumal / da sie uns zuwider gewesen seynd.

Dann wann wir uns gelinder und ehrerbietiger Worte gegen sie befeissen / und uns bemühen sie durch höfliche und dienstfertige Bezeugungen auf unsere Seite zu bringen / so müssen sie endlich selbst gestehen / daß sie unrecht gethan haben / uns zu beleidigen / diese Geständnis auß über ist die größte Ehre / so ein ehrlich und rechtschaffener Mann sich wünschen kan.

Kurz zusagen / wir sind ein für allemal verbunden / in unserer Seele alle Feindschaft und Rachgier auszulöschen.

Erstlich durch das Gesetz der Natur / welche uns keine andere Waffen / noch andere Mittel gegeben hat / andere Menschen zu überwinden / als die Liebe.

Süß andere / durch das Gesetz des
Evans

Evangelii / welches uns diese Regel vorge-
geschrieben und ein Gebot daraus ge-
macht hat / das man nie übertretten
darff.

Drittens / durch das Gesetz Christi /
der uns ein Exempel hierinnen gegeben.

Viertens / durch das Gesetz des
Schöpfers / der da gewolt hat / daß
unsere Seele nichts anders als ein le-
bendiges Bild von seiner wesentlichen
und unendlichen Liebe seyn solle.

Fünffens / durch das Gesetz des Pa-
radeises / als über dessen Thür geschrie-
ben stehet: Wer Haß oder Zorn im
Hertzen habe / der werde nicht hinc
ein kommen.

Über dieses alles so befihlet uns auch
unser eigener Nutzen dieses Gesetz. Dann
wir müssen gewiß glauben / daß wann
wir einen Feind haben und behalten / so
seye keiner so verzagt und furchtsam / er
habe gleichwol eine Begierde uns zu scha-
den / noch so schwach / daß er es nicht auf
gewisse Maas solte thun können / noch
so ungeschickt / daß er nicht mit der Zeit
Mittel und Gelegenheit darzu solte
ausfinden können.

¶ ¶ ¶ ¶